

III ERKENNTNISMETHODEN

III.1. SICH SPIELERISCH ANNÄHERN: MUSEUMSMEMORY

Kurzcharakteristik

Beim Museumsmemory arbeiten die Schüler in Kleingruppen von 2-3 Personen zusammen. Sie mischen die Kartenpaare und legen sie verdeckt auf einer ebenen Fläche aus. Nun darf jeder Spieler zwei Karten umdrehen. Wenn sie zusammen passen, darf der Spieler das Bildpaar behalten und weitere zwei Karten umdrehen. Passen diese nicht zusammen setzt der nächste Spieler fort – solange bis alle Karten richtig zugeordnet wurden. Das Museumsmemory ist eine gute Methode, mit der sich Kinder und Jugendliche einen Bildfundus vor, nach oder während des Museumsbesuchs spielerisch erarbeiten können. Dadurch bleiben die Objekte im Museum nachhaltig im Gedächtnis der Schüler, Kinder und Jugendlichen erhalten und erweitern ihr Bildrepertoire. Mit den folgenden Bögen können Sie das Memory ganz leicht selbst herstellen. Es gibt eine Variante mit 24 Karten, bei der gleiche Bilder zusortiert werden müssen und eine Variante mit 24 Karten, bei der zwei unterschiedliche Bildausschnitte desselben Objektes kombiniert werden müssen. Letztgenannte Variante stellt erhöhte Anforderungen an das Vergleichs- und Einordnungsvermögen.

Objektbezug

- Einzelobjekt
- Objektgruppe
- Abteilung
- Museum

Ziele/ Tätigkeit

- Sensibilisierung/ Wahrnehmung
- Information/ Wissen
- Analyse/ Wertung
- Herstellen von Bezügen
- Praktische Aktivitäten/ Gestaltung

Vermittler/ Pädagoge

gibt Hilfestellungen, kommentiert Ergebnisse

Material

Memory, ggf. Kamera

Vermittlungs-/Arbeitsform

- Vortrag
- Gespräch
- Selbständige Arbeit
- Spielerische Formen
- Einzelperson
- Partner/ Gruppe
- Klasse

Eignung/ Zeitbedarf

fächerübergreifend
Griechisch, Latein, Kunst, Ethik, Geschichte, Religion
10-20 Min.

Literaturhinweise

CZECH (2014), 207

Didaktisch-methodische Einbettung

Das Material bietet sich als Ergänzungsangebot für schnelle und interessierte Schüler an. Die beiden unterschiedlich schwierigen Varianten berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schüler. Besonders reizvoll ist es, die Schüler ein Memory selbst herstellen und im Museum Bilder sammeln zu lassen, die sie dann in der Schule weiterverarbeiten können. Die daraus entstehenden Produkte können z.B. an einem Werbeabend in der Schule oder dem Tag der Offenen Tür Verwendung finden.